

Alterthums-Verein.
den 5. Juli cr., Abends
Restaurant W. Müller:
al-Verammlung
Vorstandssitzung.
Ordnung:
Anwesenheitsliste.
Scheidungs-
Namenstagen!
Gratulationskarten,
das Neueste und
ganzeste bei
J. van Haag
Abfall-Seife
Transp.-Seife
60 Pf.
70 Pf.
70 Pf.
Wer Qualität empfiehlt
Br. uer, Krämerstr. 7.

Wichse
MUSCHE COHEN
Leibenden Gien, schenkt
den 5. Juli cr., Abends
Restaurant W. Müller:
al-Verammlung
Vorstandssitzung.
Ordnung:
Anwesenheitsliste.
Scheidungs-
Namenstagen!
Gratulationskarten,
das Neueste und
ganzeste bei
J. van Haag
Abfall-Seife
Transp.-Seife
60 Pf.
70 Pf.
70 Pf.
Wer Qualität empfiehlt
Br. uer, Krämerstr. 7.

Wichse
MUSCHE COHEN
Leibenden Gien, schenkt
den 5. Juli cr., Abends
Restaurant W. Müller:
al-Verammlung
Vorstandssitzung.
Ordnung:
Anwesenheitsliste.
Scheidungs-
Namenstagen!
Gratulationskarten,
das Neueste und
ganzeste bei
J. van Haag
Abfall-Seife
Transp.-Seife
60 Pf.
70 Pf.
70 Pf.
Wer Qualität empfiehlt
Br. uer, Krämerstr. 7.

Wichse
MUSCHE COHEN
Leibenden Gien, schenkt
den 5. Juli cr., Abends
Restaurant W. Müller:
al-Verammlung
Vorstandssitzung.
Ordnung:
Anwesenheitsliste.
Scheidungs-
Namenstagen!
Gratulationskarten,
das Neueste und
ganzeste bei
J. van Haag
Abfall-Seife
Transp.-Seife
60 Pf.
70 Pf.
70 Pf.
Wer Qualität empfiehlt
Br. uer, Krämerstr. 7.

Wichse
MUSCHE COHEN
Leibenden Gien, schenkt
den 5. Juli cr., Abends
Restaurant W. Müller:
al-Verammlung
Vorstandssitzung.
Ordnung:
Anwesenheitsliste.
Scheidungs-
Namenstagen!
Gratulationskarten,
das Neueste und
ganzeste bei
J. van Haag
Abfall-Seife
Transp.-Seife
60 Pf.
70 Pf.
70 Pf.
Wer Qualität empfiehlt
Br. uer, Krämerstr. 7.

Wichse
MUSCHE COHEN
Leibenden Gien, schenkt
den 5. Juli cr., Abends
Restaurant W. Müller:
al-Verammlung
Vorstandssitzung.
Ordnung:
Anwesenheitsliste.
Scheidungs-
Namenstagen!
Gratulationskarten,
das Neueste und
ganzeste bei
J. van Haag
Abfall-Seife
Transp.-Seife
60 Pf.
70 Pf.
70 Pf.
Wer Qualität empfiehlt
Br. uer, Krämerstr. 7.

Wichse
MUSCHE COHEN
Leibenden Gien, schenkt
den 5. Juli cr., Abends
Restaurant W. Müller:
al-Verammlung
Vorstandssitzung.
Ordnung:
Anwesenheitsliste.
Scheidungs-
Namenstagen!
Gratulationskarten,
das Neueste und
ganzeste bei
J. van Haag
Abfall-Seife
Transp.-Seife
60 Pf.
70 Pf.
70 Pf.
Wer Qualität empfiehlt
Br. uer, Krämerstr. 7.

Neu-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neu und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunas.

Expedition: Neu, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neu-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das 54. Geburtsfest.
Preis pro Quartal in Neu durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Interesse finden durch die Neu-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem lauslichsten Preisverhältniß unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Seite oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und ihrer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 151. (Erstes Blatt.)

Samstag den 6. Juli 1895. (Jesaias.)

22. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 5. Juli.

Die Generaldispositionen für die diesjährigen Kaisermandöver sind, wie aus Stettin berichtet wird, ziemlich festgestellt. Danach dürfte eine Südarmer, das vereinigte dritte und Gardacorps, die Aufgabe erhalten, von Prenzlau aus den Uebergang über die Randow durchzusetzen, was des sonst schwierigen und jumpfischen Terrains wegen wohl bei Stütze und Percum geschehen wird. Die Nordarmee, das vereinigte 9. und 2. Corps, würde am ersten Tage den Uebergang verhindern und den Feind zurückwerfen, der am zweiten Tage den Angriff mit besserem Erfolge versuchen wird. Am dritten Tage dürfte es zum Zusammenstoße der Gegner in der Gegend von Neuenkirchen kommen. Während der drei Mandövertage werden die Truppen bivaliren. Der Chef des Generalstabes, Graf Schlieffen, welcher bereits Ende der vergangenen Woche in Stettin, um das Mandövergelände zu besichtigen.

Febr. v. Huene ist, wie neuerdings in Bestätigung früherer Gerüchte in parlamentarischen Kreisen verbreitet wird, zum Directions-vorstand der Centralcasse zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits aussersehen. Die Verhandlungen hierüber sind, der Mat.-Btg. zufolge, bereits so weit gediehen, daß die Annahme der Stelle seitens des Febr. v. Huene nicht mehr bezweifelt wird. Ein parlamentarischer Berichterstatter bestätigt die Richtigkeit dieser Meldung.

Reform des medicinischen Studiums. Auf Veranlassung des Reichstages fand am 15. Juni in Berlin eine Sitzung statt, an welcher unter Anderem Vertreter aller Universitäten Theil nahmen. In derselben wurde vereinbart, daß das für Studierende der Medicin bisher am Schlusse des vierten Semesters vorgeschriebene tentamen physicum erst nach fünf akademischen Semestern gemacht werden darf. In demselben soll in Anatomie und Physiologie so streng geprüft werden wie jetzt im Staatsexamen. Dann folgen fünf klinische Semestern. Das Staatsexamen kann erst nach 10 Semestern (jezt nach 9) gemacht werden. Ferner darf der Doctor medicinae nicht mehr vor dem Staatsexamen gemacht werden. Außerdem ist nach dem Staatsexamen noch ein praktisches Jahr obligatorisch an den größeren Krankenhäusern. Die meisten Krankenhäuser, Hospitäler u. haben sich freiwillig angeboten, jedoch jährlich etwa 800 Candidaten untergebracht werden können. Das halbe Jahr als einjähriger Arzt wird angerechnet. Außerdem schweben Verhandlungen betreffs Regelung des Titels Specialarzt. Es ist der Vorschlag gemacht worden, denselben von einer mindestens zweijährigen Assistenzzeit abhängig zu machen. — Die Mittelschulen werden von der Mat.-Btg. noch dahin ergänzt, daß künftig in den klinischen Fächern unter größerer Berücksichtigung der Specialfächer — so namentlich der Physiologie, der Ophthalmologie und der Laryngologie — höhere Anforderungen gestellt werden sollen. Bei alledem aber handelt es sich nur um einseitige Vorschläge und um die Vorbereitung eines Entwurfes, der seinerzeit den sachverständigen Kreisen, den medicinischen Facultäten, Ärztesammern u. zur Begutachtung zugehen wird.

In der Kreisynode Berlin-Land hat der Superintendent mitgeteilt, daß in den Landgemeinden des Synodalbezirks an den gewöhnlichen Sonntagen 4—11 Prozent der Seelenzahl die Kirche besuchen, in 4 Gemeinden nur 2, in 2 andern dagegen 15—20, in den Vorortgemeinden nur 1 1/2—3 Prozent. Unerwartet waren im Jahre 1894 9,08 pCt. aller Geburten (7,80 pCt. im Vorjahr), ungetauft sind geblieben 849 (gegen 593) Kinder. In den Vorortgemeinden sind unter 394 Eheschließungen 221 d. i. 55,3 pCt. des Vorjahres nicht kirchlich getraut worden. In der Auferstehungskirche wird von jetzt ab jeden Mittwoch Abends 7 Uhr eine Andacht stattfinden mit Orgelspiel; die Kaiserin trägt die Kosten. — In der Kreisynode Berlin-Land II hat der Superintendent die „traurige“ Thatsache hervorgehoben, daß die Vermählung der kirchlichen Behörden, die geistlichen Kräfte im Kirchenkreise zu vermehren, am Geldmangel scheitert, da der Staat der „staatsverfallenen“ Kirche nur wenig bewillige. Dieser Klage gegenüber erinnere ich daran, daß in dem Kirchenkreise die vielen Missionar-Bauern wohnen! In Schönerberg soll sich

der Kirchenbesuch verdoppelt haben in Folge des neuen Kirchenbaues. In einzelnen Gemeinden, so wird gesagt, bietet das Verhältnis der kirchlichen Trauungen zu den Eheschließungen, der Taufen zu den Geburten ein trübes Bild. In Rixdorf sind von 487 Eheschließungen nur 153, in dem mehr ländlichen Landwisch von 20 nur 11 kirchlich eingetragte. In mehreren Gemeinden machen sich sektirische Bewegungen bemerklich, die Sache der Wiedertäufer verteidigt. Besonders eine Dame, Frau v. Wäcker, die sogar das Abendmahl spendete, was ihr allerdings jetzt verboten sein soll. Bemerkenswert ist die Äußerung des Superintendenten: „Wenn wir bedenken, was die Kirche in ihrer Ohnmacht hat versäumen müssen und wie viel Unwissenheit, Gleichgültigkeit und Mißverstand in den Gemeinden verschuldet ist, so findet sich schon jetzt un-aussprechlich viel gut zu machen.“

Der apostolische Vikar des Victoria-Nyanza, Mgr. Firth, Bischof von Tebeja, ist nach langjährigem Aufenthalt in Afrika zur Geholung nach Europa gereist und am 19. Juni zu Trient im Missionshause der weißen Väter eingetroffen. Er hat am 25. Juni dem Leiter der Kolonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes seinen Besuch gemacht und ist darauf vom Reichs-tanzler Fürsten v. Hohenlohe empfangen worden. Die weißen Väter haben am 12. Juni eine Missionskavale, bestehend aus sechs Patres, einigen Brüdern und vier Schwestern, nach dem Tanganjika abgehandelt. Eine zweite wird im Juli nach dem Victoria-Nyanza abgehen.

England.

London, 4. Juli. Nach einem Telegramm hat Gladstone definitiv auf die politische Thätigkeit verzichtet. In einer gestern in Ebury abgehaltenen Versammlung der liberalen Vereinigung aus Gladstones Wahlkreis Midlothian wurde sein Brief an den Vorsitzenden verlesen, worin er von seinen Wählern Abschied nimmt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

Berlin, 5. Juli.

Dritte Beratung des Jagdgesetzes. Die §§ 1 und 2 werden ohne Debatte angenommen. Bei den §§ 3 und 4 betreffend Arten der Jagdschein-erwerb, sowie Abgaben dafür entzweit sich eine längere Debatte. Die Paragrafen werden in der Fassung der Regierungsvorlage mit den Amendements Schlichts und Bartels angenommen. Nach diesem Beschluß gibt es fünfzig Landes-Jagdscheine zu 15 Mk., Tages-Jagdscheine zu 3 Mk. und Fremden-Jagdscheine zu 40 Mk. Die weiteren Paragrafen werden theils unverändert, theils mit unbedeutenden Änderungen angenommen. Die Gesamtabstimmung findet später statt.

Mg. Rintelen (Centr.) begründet seine Interpellation betr. den katholischen Religions-Unterricht in Volksschulen. Die Katholiken können nicht abgeben, daß ein evangelischer Cultusminister in letzter Instanz über den katholischen Religions-Unterricht in Volksschulen entscheidet. Nur die Kirche allein kann den Religions-Unterricht leiten. Der gegenwärtige Vorschlag der Regierung, welcher die Regelung des Religions-Unterrichts nach dem Grundsatz der Religionsfreiheit und demnach nach dem Grundsatz der Religionsfreiheit, gleichmäßig und vernunftgemäß sein muß, aufgehoben werden. Unter den bestehenden Umständen konnte es vorkommen, daß ein jüdischer Religionslehrer sagte: Christus war ein Hochverräter. Die Kirche muß Freiheit für sich beanspruchen. Eine Eingabe der kath. Lehrer-Vereine im Jahre 1893 auf Aufhebung der Volksschul-Erlasse ist bisher nicht beantwortet worden. Das Reichliche Schulgesetz sollte der letztere noch aufrecht erhalten werden? Cultusminister Boffe erklärt Namens der Regierung, der Volksschul-Erlasse beziehe sich nicht auf den dogmatischen Inhalt des Religions-Unterrichts. Er solle das Recht des Staates, der der Aufsicht über das gesamte Unterrichtswesen, also auch über den Religions-Unterricht, wahren. Wir haben eine zwanzigjährige Erfahrung, seitdem der Erlaß ergangen ist. Da können Staat und Kirche zusammen in wohlverstandener beiderseitiger Interesse zu gemeinsamer Thätigkeit auf dem Gebiet des Religions-Unterrichts sich einigen. Eine Erörterung der prinzipiellen Gegenstände ist vermieden worden. Der Staat bewies alles mögliche Entgegenkommen. So wurde ein ganz erträglicher modus vivendi geschaffen. Der Staat glaubt sich damit im Einklang mit den Ansprüchen der Kirche zu befinden. Die Interessen beider Seiten werden zur Wahrung der beiderseitigen prinzipiellen Standpunkte. Die Regierung vermeidet daher, in prinzipielle Erörterungen und damit die Interpellation einzutreten. Sie hat die Frage, ob der Volksschul-Erlaß aufgehoben wird,

nur verneinend beantwortet, damit nicht durch neue Erlasse die prinzipiellen Gegenstände neu aufleben, und wir glauben in gleicher Weise zum besten des Staates und der Kirche damit zu handeln.

Mg. Lieber (Centr.) erklärte in der Debatte, er erkenne dankbar die wohlwollende Haltung des jetzigen Unterrichts an katholische Kinder sei nur die katholische Kirche berechtigt. Die Seiten der Volksschule des Cultuskampfes waren jetzt verschwunden. Die Katholiken könnten aber ihre grundsätzlichen Forderungen nicht aufgeben. Das Centrum wäre bisher in seinen Forderungen befriedigt gewesen, als es den Wünschen des katholischen Volkes entspreche. Im Wesentlichen sei doch der Volksschul-Erlaß aufgehoben, der Volksschul-Erlaß solle auch formell aufgehoben werden.

Mg. Wotlyk hielt sich Namens der Polen ganz auf dem Standpunkt der Interpellation. Mg. Bacher bedauert, daß die Parteien sich auf kurze Erklärungen beschränkt hätten. Welchen Zweck habe denn der Erlaß, wenn man nicht auch das Dogma beeinflussen wolle? Warum hat das Staats-Ministerium auf die Denkschrift der Bischöfe wegen anderweitiger Regelung des Religions-Unterrichts in der Volksschule nicht geantwortet? Würde man eine protestantische Kirchenbehörde ebenso behandeln? (Wiederholter, lebhafter Beifall im Centrum.)

Der Cultusminister erwidert, das Staats-Ministerium habe sich allerdings verweigert, die Eingabe der Bischöfe offiziell zu beantworten, aus Gründen des con-fessionellen Friedens, worüber er nichts mitzuteilen in der Lage sei; aber er müsse es weit von sich weisen, daß darin eine Mißachtung der Bischöfe liege: das wisse auch jeder Bischof.

Rheinland-Westfalen.

*** Pius-Verein.** Es wird an dieser Stelle nochmals auf den Auszug aufmerksam gemacht. 2 Uhr Andacht in der Hospital-kirche, 2 1/2 Uhr Sammeln in der Konstantia, 3 Uhr Abmarsch zum Josen's Wäldchen.

Wir erhalten folgendes „Eingekant“:

Der in Jüchen erscheinende „General-Anzeiger“ bringt in seiner Nummer vom 2. d. M. einen Bericht über das Brandunglück in Garzweiler, der so einseitig, tendenziös und wahrheitswidrig ist, daß wir dagegen protestieren müssen. Zunächst ist unklar die Behauptung, die Priesterthaler Feuerwehr sei herbeigerufen worden. Ob die anderen in dem Artikel angegebenen Wehren haben herbeigerufen werden müssen, wissen wir nicht; unsere hiesige Wehr ist freiwillig nach Garzweiler geeilt und erst am dem halben Wege vorhin kam ihr ein Boten aus Garzweiler entgegen. Auf dem Brand-Platz angekommen, griff die Wehr das Feuer mit Eifer an, und zwar mit solchem Erfolg, daß nach 1—1 1/2 Stunden der Herr Bürgermeister Greverath die Wehr aufforderte, an dieser Stelle die Arbeit einzustellen, da hier keine Gefahr mehr sei. In diesem Augenblicke, und sie begann ihre „großartige Thätigkeit“ an der Stelle, die die Priesterthaler Wehr soeben verlassen hatte, jenseitigen Thatsache behauptet der „General-Anzeiger“ nun Folgendes: „Das Feuer hätte leicht noch größere Dimensionen annehmen können, wenn es nicht dem thätigsten und wirklich exakten Eingreifen speciell der Jüchner Feuerwehr, trotz der großen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hatte, gelungen wäre, die angezündeten Gebäude vor dem verderbenden Elemente zu schützen.“ Gleich darauf folgt in dem Artikel eine Angabe, die ebenfalls mit der Wahrheit auf gebliebenem Fuße steht. Es heißt nämlich da: „Der Bürgermeister Greverath und Herr Gustav Simon, der dessen Gehöft brannte und bei dem gerade die Priesterthaler Wehr gearbeitet hat, hätten der Jüchner Wehr Worten Dank gesagt, indem beide Herren besonders die gute Führung der Jüchner Wehr hervorhoben.“ Wir wollen nicht unterfragen, wie weit ein Zusammenhang zwischen dem „Führer“ der Jüchner Wehr und dem Artikel besteht; der nahe persönliche Zusammenhang zwischen dem „Führer“ der Wehr und dem „General-Anzeiger“ ist so bekannt. Diese einseitige Hervorhebung der Jüchner Wehr ist eine Zurücksetzung der anderen Wehren, für die aber wenigstens Herr Bürgermeister Greverath nicht verantwortlich gemacht werden kann, so z. B. der Priesterthaler Feuerwehr. Nicht so Herr Simon, dessen Verhalten überhaupt unbegreiflich ist. So gestattete er Mitgliedern der Priesterthaler Wehr nicht einmal, in seinem Hause Wasser zu trinken; und als ein Vorstandsmitglied der Wehr ihn um einen Eimer Milch für die Bekehrten ersuchte, schlug er auch dies ab. Ueberhaupt haben die Priesterthaler, die bis 12 Uhr Nacht auf der Brandstätte waren, keine Speisen und Getränke erhalten, nur ließ Herr Bürgermeister Greverath um 1 Uhr Nachts der Priesterthaler Wehr Butterbrot verabreichen. Die Mannschaften der Jüchner Wehr hingegen hatten reichlich Butterbrot und auch etwas zu trinken. Ueber die Qualität des Lebens hörte man allerdings verschiedene kritische Aeußerungen, die wir auf ihre Richtigkeit aber lieber nicht

näher untersuchen wollen. Dies zur Ehre der Wahrheit. Es mag ja in den Augen der Jüchner schon sein, wenn die dortige Wehr in der ihrem „Führer“ zur Verfügung stehenden Zeitung riesig herausgehoben wird. Wenn dies aber unter dreißig herausgehobenen anderen Wehren geschieht, die früher als die Jüchner auf der Brandstätte waren und jedenfalls relativ mehr gearbeitet haben, so müssen wir im Interesse der Wahrheit und einer objectiven Berichterstattung gegen ein solches Gebahren öffentlich Verwahrung einlegen, was wir hiermit thun. Baum eigne! H. F.

O Belmen bei Garzweiler, 4. Juli. Die von uns nach dem „Echo der Gegend“ wiedergegebene Notiz, daß hier der Hof von Gruber abgebrannt sei, bestätigt sich, wie man uns mittheilt nicht. (Es dürfte dem Berichterstatter wohl eine Verwechslung mit dem Garzweiler Bränden unterlaufen sein. D. Red.)

Buxheim, 4. Juli. Ueber die Herrn Kaulen von hier ausgefallenen Preise auf der gestrigen großen Bierausstellung des katholischen Bierbrauervereins in Capellen bei Mors, welche mit 142 Nummern besetzt war, theilt man uns noch Nachstehendes ausführlich mit. Herr Kaulen-Masch hatte dieselbe mit einer Suite mit 3 Nachkommen besetzt und erhielt nachstehende Preise: Klasse 2. Zweijährige Stutfohlen: Erster Preis. Klasse 4. Stuten die ein Fohlen gebracht und wieder gebedt sind: 1. Preis und den Ehrenpreis für diese Klasse, bestehend in einem silbernen Becher, gestiftet von dem Reiterverein. Klasse 6. Einjährige Stutfohlen: 2. Preis. Klasse 8. Familienzuchten, Suite mit drei Nachkommen: 1. Preis, bestehend in der Verleihung der silbernen Staatsmedaille und den Siegerpreis für diese Klasse, bestehend in einem kompletten Reitgeschirr, gestiftet von der Gemeinde Capellen.

W. Düsseldorf, 5. Juli. Die Hinrichtung der Gebrüder Carl und Joseph Witz aus Anrath fand heute Morgen 6 Uhr durch den Scharfrichter Reinhold aus Magdeburg verurtheilt des Falldes Ratt. Damit fand das in der Nacht vom 28. zum 29. Sept. v. J. zu Anrath verübte Verbrechen seine Sühne. Wir erinnern kurz an den Thatbestand: In das Haus der Geschw. Ritters drangen in genannter Nacht Diebe ein und versuchten sich des Geldes zu bemächtigen, stießen auf Widerstand der Hausbewohner und in blinder Wuth schlugen und rachen die Eindringlinge auf die ihr Eigenthum vertheidigenden Leute ein. Heinrich und Peter Ritters lagen bald mit vielen Wunden bedeckt todt in ihrem Blute, Katharina Ritters und der Neffe Heinrich Ritters wurden schwer verletzt. Als Thäter wurden die Gebrüder Witz ermittelt, verhaftet und am 12. November v. J. vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt. Die von ihnen eingelegte Revision wurde vom Reichsgerichte verworfen, das an den Kaiser gerichtete Gnadenersuchen abgelehnt und am 1. Juli gelangten die Acten an die Staatsanwaltschaft zurück, das Urtheil sollte vollstreckt werden. Die Vorbereitungen zur Hinrichtung wurden geheimnissvoll getroffen, alles unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit, nichts durfte davon ins Publikum dringen, weshalb man denn auch in den Wirthschaften überall nur flüsternd die grausige Geschichte erzählte. Der Scharfrichter kam an, die Wäsche wurde von Rdn gebracht und getrennt aufgebaut. Eine Doppel-Hinrichtung ist ein seltenes Ereigniß. In den letzten 12 Jahren fanden in Düsseldorf 6 Einzel-Hinrichtungen statt, eine Doppel-Hinrichtung jedoch zuletzt am 3. Juli 1883, also vor 32 Jahren. Die Gebrüder Witz waren zu dem Zeitpunkt in einem Wirthshaus verhaftet. Die Gebr. Witz hofften auf ihre Begnadigung, doch bereiteten sie sich auch auf das Schlimmste vor und als ihnen der Erste Staatsanwalt Bockwinkel die Entscheidung des Kaisers mittheilte, waren sie zwar erschüttert, jedoch bald wieder gefaßt. Als Carl Witz noch in Verhaftung war, hatte er sich in einem Brief an seine Frau, die in Düsseldorf lebte, seine Absicht ausgesprochen, sich zu hängen, falls er nicht begnadigt würde. Die Nachricht von ihrer Hinrichtung hat sie tief erschüttert. Dann aber waren sie merkwürdig ruhig. Jeder schrieb noch einen Brief an seine Frau, weitere Wünsche äußerten sie nicht. Sie verzichteten auf die sogenannte Himmelsmahlzeit, nahmen getrennt Abend noch etwas Suppe. Sie haben sich vor dem Tode nicht mehr gesehen; weil sie für besser, sie nicht mehr zusammen zu bringen. Sie verbrachten betend die Nacht, beichteten und empfingen am 6 Uhr zum Schloß geführt. Nach Vorlesung des Urtheils gab er auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe, keine Antwort. Der Erste Staatsanwalt übergab ihm dem Vater und betend befragt Witz das Schloß. Wenige Minuten und es war geschieden. Nachdem die Guillotine vom Blute gereinigt war, erfolgte um 8 1/2 Uhr die Hinrichtung des Jos. Witz auf dieselbe Weise, auch er betete, bis das Messer gefallen war. Der Hinrichtung wohnten nur wenige Zuschauer bei. Kurz nach der Hinrichtung wurden die Leichen zum Kirchhofe gebracht.

Düsseldorf, 5. Juli. Eine Magd betrieb die Milchschöpfung auf eigene Faust. Wenn sie zum Melken ging, nahm sie vorher den Eimer halb voll Wasser und moll die Milch dann hinya. Schließlich wurde sie entdeckt und wegen dieser gemeinen

Hochstetter & Lange,

Aachen.

Inhaber: Jos. Ohligschlaeger.

Hartmannstrasse 7-9.

Grosse Manufacturwaaren-Stapelgeschäfte

für **Damen-Confection, -Kleiderstoffe,**

Seidenwaaren, Leinen, Weisswaaren, Cattune, Gardinen, Teppiche,

elsässer Baumwollwaaren und elsässer Druckwaaren.

Sämmtliche Aussteuerartikel und ganze Aussteuern.

Wäsche und Schürzen für Damen und Kinder.

Grösste Leistungsfähigkeit in Bezug auf billige Preise
und grosse Sortimente.

Für die Heiligthumsfahrt: Andenken eigenes deponirtes Fabrikat.

Zu Schleuderpreisen

verkaufen wir sämmtliche noch vorräthigen Waaren, da der Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts nur noch wenige Wochen dauert.

Besonders günstiger Gelegenheitskauf für Näherinnen u. Hausirer.

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

Geschw. Stein & Cie.

Büchel 31,

Neuss,

Büchel 31.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem wir mit den größten landwirthschaftlichen Maschinen-Fabriken einen Vertrag abgeschlossen haben, besorgen wir von heute ab und halten auf Lager sämmtliche

landwirthschaftl. Maschinen u. Ackergeräthe

unter Garantie zu Fabrikpreisen.
Reparaturen sowie Reserve-Theile werden pünktlich besorgt.
Näh-Maschinen, engl. und deutsche Dresch-Maschinen mit eisernen Göpeln für 1 bis 4 Pferde, Flügel aller Muster, eiserne Eggen, ztheilige Stahl-Walzen, Schaufel-Maschinen, Rettenschleifen, Sen-Maschinen u. s. w.
Schmiede-, Schlosser- u. landwirthschaftl. Maschinen-Geschäft

von **Gebr. Damp**

in **Norf am Bahnhof.**

Strohhüte für Pferde

empfehlen in großer Auswahl

Louis Wolf & Co., Neuss.

Uhren-Handlung

Niederstr. 71. **Aug. Steinmetzer, Niederstr. 71.**

Wiederstr. 6-8 M., Remontoir (Silber) 12-20 M., Regulatore u. 10 M., an, Hausuhren u. Weder u. 3 M. an. Verkauf nur unter streng reeller Garantie.

Kinder-, Sport- und

Puppenwagen,

findet in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei

Geschw. Weyand.

Täglich frisches Tafelobst,
frische Pfirsiche, Weintrauben,
Aprikosen, Reineclauden,
Walderdbeeren, frischen Mettig
empfiehlt billigt

8. Barfuß, Krämerstr. 11.

Empfehle meine unter D. R. G.

M. 13520 geschützten **Abortedel.** Dieselben öffnen beim Besuche selbstthätig und schließen beim Verlassen den Abort selbstthätig. Der **Gesundheit** wegen sollten diese Edel in keinem Hause fehlen.

Eberhard Holten,

Neuss.

Seit eintreffend
frische Muscheln.

Bernb. Walge, Grefelberstr. 37.

Neusser

Krieger- Verein.

Montag den 8. Juli 1895, Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Mittheilungen über das Gauverbandsfest.

Der Vorstand.

Verein „Steckelpfad“.

Sonntag den 7. Juli, Nachmittags 4 Uhr beginnend:

Sommer-Fest

in den Leuchtenberg'schen Anlagen zu Grimlinghausen, bestehend in gemeinschaftlichem Caffé, Garten-Concert, Festspielen, Tanz-Kränzchen, Verloosung für die Damen, Stellung von Marmorguppen.

Der Vorstand.

Einführungen zum Garten-Concert sind durch die Mitglieder gestattet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.
Wagen stehen von 3 1/2 Uhr ab zur Benützung am Oberthor bereit und beträgt der Fahrpreis für Erwachsene 4 Personen 30 Pfg.

Gesellschaft Schützenlust.

Zur Feier des 27jährigen Stiftungsfestes

Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr: Antreten sämmtlicher activen und passiven Mitglieder bei Herrn Franz Cervaes, Bollthor. Punkt 1/2 Uhr:

Abmarsch mit Musik zur Furt,

dahelbst in den Cour. Schmalbach'schen Anlagen:

Grosses Preisvogelschiessen,

verbunden mit

Tanz-Kränzchen.

Der Vorstand.

Garde-Verein.

Sonntag den 7. Juli, Nachm. 3 Uhr: **Antreten beim Kameraden Reichshöfer zum Abmarsch zum Vereinsfest beim Kamerad. Piel auf der Neusser-Furt.**

Der Vorstand.

Turn Verein

Heute Abend punkt 9 Uhr: **Monats-Versammlung.**

T.O.: Berichte — Ballotage — Ganturnfest — Turnen einer Rige der Jugendabth. — Musik, Unterhaltung, wozu die activen und passiven Mitglieder einladen

Der Turnrat.

Hahnenkampf-Harrenschiess.

Montag den 8. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocale des Herrn **Herrn Müller:**

1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Besprechung betr. Ausflug, wozu ein zahlreiches Erscheinen sehr einladet

Der Vorstand.

Krieger-Verein Neuenhausen

feiert das **24. Stiftungsfest**

am Sonntag den 14. Juli in früherer Weise.

Am Vorabend **Bücherstücken und Zapsenfreis.** Morgens **Weiße,** Nachmittags 1 1/2 Uhr **Geflügel,** dann **Concert** in den Anlagen des Kameraden **Bremer,** punkt 8 Uhr:

Fest-Ball

im Saale des Kameraden **Herrmann.**

Der Vorstand.

„Canaria“.

Morgen Abend 7 Uhr:

Vortrag.

Bitte zahlreich zu erscheinen.

Nevelinghoven.

Der

Landwehr-

Unterstützungs-Verein

feiert sein

29. Stiftungsfest

am Sonntag den 7. Juli

in bekannter Weise.

Eintrittspreis zum Festbanket 50 Pfg. à Person; im Vorverkauf sind Karten zu 30 Pfg. bei den Wirthen und Vorstandsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Holsen.

Sonntag den 7. Juli:

1. Stiftungsfest.

Nachmittags 4 Uhr:

Abholen fremder Vereine, demnach Zug durch den festlich geschmückten Ort. Hierauf

Concert

im Locale des Kameraden **Joseph Stäbgen.** Später

Fest-Ball.

Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Wichtige Besprechung betreffs morgigen Ausflugs.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinsblatt.

Redaction
Die
Preis
Das

Mr. J.

Foli

So still
Lagen ist
Zahren ni
um diese
Fundstags
kaum hört
schnatter.
spricht man
darauf gefa
lichkeiten be
würden. S
Lucanus zu
lebel nehme
übrigens, da
weilen nicht
Eile eben ni

Im Saal
Temperatur
Freund B
seinem Leibe
am Schreiben
leiten, die f
Nähe seines
nur eine g
furchtbar gebi
der Böttcher
spiele, das
Wallung gera
Berlin und f
allgemein und
glauben will,
mit seinen viel
Biele suchen.
„Köln. Bzg.“
„polternd und
einherläuft.“
schaften alle, d
vom reinen
waren, und da
die Reichsfeie
Rummel nicht
denn Recht be
heute die Wige
die schweren F
Wir haben wen
brauchen nun
auch nicht auf
Kaiser und Für

6)

Von Ba
Barum erklärte
Stillen beobachtet
denstwürdig sei?
Gesicht aber, da
mühen Nichtsthuers
er denn so übermä
Um hierüber Ge
Nofa den Entschlus
zu wenden, und ein
Ursulinenkloster singe
eingeleitet wurde,
fest, und ihm scharf
Mein lieber W
unserer Gegend, die
vorlam, Gefallen fin
Der junge Mann
Als Kind verrech
an Folgoat, beste Za
man, heißt es, auf je
Fräulein Nofa ist
Die Bretagne hat
einen Schüler in der
für einen feinen Welt
Tante, haben Sie
langweilt?
Allerdings nicht, a
heit der Natur, die
stimmt und Deinen M
so lange wahren läßt
Auch das Bergnüg
sehen!
Ich will die keine
daß Du dies Bergnüg
können, worüber ich n
verfühere die...
Margel schloß sich
aus der Nofa eine Lu
Worte in Fräulein No
Nun, liebe Tante,
die Bretagne hat mich
halten, sondern die bez
Germinie.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 151 (Zweites Blatt.)

Samstag den 6. Juli 1895. (Zefias.)

22. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 4. Juli.

So stille und ruhig wie gerade in diesen Tagen ist es in der inneren Politik, seit langen Jahren nicht mehr gewesen. Selbst den sonst so eifrigen „Enten“ scheint die Hundstagshitze den Flügel Schlag zu lähmen, kaum hört man hier und da ein schwaches Geschmetter. Nicht einmal von Ministerwechseln spricht man und doch hatte man sich allgemein darauf gefaßt gemacht, daß nach den Canaleferlichkeiten verschiedene Gesetze ihren Vektor ändern würden. Sollte es vielleicht gar Herrn v. Lurau zu warm sein, um Beluche abzuschütteln? Uebel nehmen können wir es ihm nicht, und übrigens, da ohnehin jetzt in der Politik ein wenig nichts los ist, hat's ja auch die größte Eile eben nicht.

Im Sachsenwalde scheint etwas kühlerer Temperament zu herrschen als anderwärts, denn Freund Bismarck ist munterer denn je in seinem Leiborgan, den Hamburgen Nachrichten, am Schreiben. Daß er bei den Canaleferlichkeiten, die sich ja zum Teil in der nächsten Nähe seines Aufenthalts abspielten, so ganz nur eine große Kull abgab, hat ihn doch furchtbar gequälten, und daß man gar den Trumpf der Böttcher-Grung so offen gegen ihn ausspielte, das ließ vollends sein edles Blut in Wallung geraten. Alle Drähte sind zwischen Berlin und Friedrichsruhe abgebrochen, heißt es allgemein und wer's der Möglichkeit halber nicht glauben will, der lese nur das Bismarckblatt mit seinen vielen Spigen, die sich die höchsten Ziele suchen. Wiederum könnte heute die „Köln. Ztg.“ von einem Manne sprechen, der „poltern und nörgeln hinter dem Reichswagen einherläuft“. Was sagen denn nun die Persönlichkeiten alle, die in den ersten Tagen des April vom reinen Bismarckbelirium besessen waren, und das böse Centrum wiederum in die Reichsfeindschaft thaten, weil es den Mummel nicht mitmachen wollte? Wer hat denn Recht heute? Wie viele Leute mögen heute die Bürgerfahrt nach Friedrichsruhe und die schweren Festgesandtschaften bereuen? Wir haben wenigstens nichts zu bereuen und brauchen nun mit unsern politischen Gefühlen auch nicht auf eine zweite Ausöhnung zwischen Kaiser und Fürst Bismarck zu warten, die uns

übrigens für die nächste Zukunft mindestens noch recht fraglich erscheint.

Unter Abgeordnetenhaus thut im Schweiße seines Angesichts noch immer seine Pflicht und Schuldigkeit, das Gesetz über das Pfandrecht an Privat-Eisenbahnen, sowie die Verpflegungsgesetzungen wurden durchberathen und zur endgültigen Erledigung gebracht. Heute tritt auch zu kurzer Beratung das Herrenhaus zusammen, um die letzte Kritik an dem lauten Werk der Landboten zu üben. Eine gute Woche dann noch und auch über diesen „Wispeln ist Ruh“.

Überall im Lande haben die Reden der Centrumsabgeordneten zur Mexikanerangelegenheit, vorzüglich die des Herrn Dr. Porich den besten Eindruck gemacht und wir Katholiken finden darin wahren Trost für die mancherlei Unbill, die man in dieser Zeit wiederum unsern heiligen Gefühlen antut. Ueberall, wohin man an die gegenwärtigen Verhältnisse hinhört, fallen wie zur besten Waise des Kulturkampfes Schmähsungen gegen die klösterlichen Einrichtungen unserer katholischen Kirche und leider gibt's Katholiken genug, die so wenig sie in diese Selbstbeschimpfung mit einstimmen. Noch einmal sei es recht laut gesagt, daß es etwas anderes ist, vorgekommene Mißstände zu rügen und die herrlichen Anstalten der katholischen Kirche, die Klöster, mit billiger Spott zu verächteln. In das erstere stimmen wir aufrichtig ein, soweit die Berechtigung dazu vorliegt, indem wir aber auch nicht vergessen, in welcher schwierigen Verufe die Schuligen standen, das letztere, die Angriffe nämlich, lassen wir uns nicht gefallen und weisen sie entschieden zurück.

Am 10. Juli beginnt die siebenjährige große Heiligtumsfahrt nach Aachen, bei welcher Gelegenheit viele tausende katholische Deutsche zu den theuren Reliquien hinarbeiten. Hier wollen wir allen Angriffen zum Protest erklären, daß wir mit Herz und Seele treue Katholiken sind und in unsern alten Glauben treue Deutsche, einer und derselben Religion begeisterte Anhänger, wie Karl der Große und die andern großen Männer, die hier des deutschen Reiches Exepter und Krone empfangen. Was jene glaubten, das glauben auch wir, was jene verteidigten und mit Waff und Waffe oft vertraten, das sind auch wir bereit bis zum letzten Athemzuge zu verteidigen.

Ein kleines Bildchen zum socialistischen Zukunftsaussicht müssen wir dem freundlichen Leser heute auch noch bieten. Es wurden nämlich dieser Tage zu Essen die socialistischen Führer der Bergarbeiterbewegung, Schröder und Meyer unter dem dringenden Verdachte des Meineides verhaftet. Die ersten Genossen, denen das Gefühl für Recht und Gerechtigkeit abhandeln gekommen, wären es nicht, sie schloffen sich einfach wüthig an die Reihe der durchgebrannten Partei-Kassierer etc. an. Den Arbeitern aber, die noch einen Funken von Selbstachtung besitzen, dürften doch bei diesen Dingen langsam wenigstens die Augen aufgehen.

Die Regierungsvertreter, welche in Desterreich die dortige Organisation des Handwerks studieren sollen, haben sich nun doch endlich auf die Reise begeben. Wir wünschen, daß sie einen ganzen Sack voll guter Dinge, die sich hier verwerten lassen, mitbringen. Jedem falls werden sie wohl das Resultat ihrer Reise demnächst in Berlin stattfindenden Handwerkerconferenz unterbreiten. Es naht sich der deutschen Katholiken - Versammlung, welche diesmal bekanntlich in München tagen wird, wo die eifrigen Vorarbeiten das beste Gelingen versprechen. Bis München ist's von unserer Verseppe aus eine hübsche Reise, die lange vorher überlegt sein will. Deshalb freundlicher Leser, wollest du hin, treffe bei Zeiten Vorkehrung, so eine kleine Reise nach Süd-Deutschland kann dir nicht schaden, wenn dir das nöthige Kleingeld zur Verfügung steht.

Das Ministerium in Belgien ist in den letzten Tagen über einen Punkt glücklich hinweggekommen, der lange das Land in Aufregung gehalten und oft der Grund eines ernstesten Konflikts zu werden drohte. Der Congostaat ist dem Könige Leopold II., dem er seither geinverleibt worden. Es fand sich eine ganz staltliche Mehrheit für den Regierungsvorschlag, und scheint überhaupt heute die Stellung der Regierung bedeutend mehr gestärkt, als vor wenigen Wochen noch. Der katholischen Mehrheit steht jetzt noch eine bedeutende Aufgabe bevor, nämlich die Schaffung eines christlichen Volkschulgesetzes. Die Liberalen hatten während ihrer langen Herrschaft glaubenslose Staatsschulen eingerichtet, auf welche die belgischen Katholiken durch die unter großen Opfern geschaffenen „freien Schulen“ antworteten. Jetzt gilt es

nun, auch in diese nach liberalem Muster eingerichteten Staatsschulen, wo unser Herrgott ein unbekannter Gast ist, christlichen Geist einzuführen. Möge das Werk, das nicht ohne Schwierigkeiten ist, und bei dem gewiß der ganze liberale Haß gegen die Religion sich entfalten wird, zu einem guten Ende geführt werden.

Das englische Cabinet Rosebery ist gefallen, auf beiden Füßen hat es eigentlich nie recht gestanden. Seitdem der „old great man“, der „große alte Mann“ Gladstone so plötzlich die Führung der Regierungsgeschäfte niedergelegt hatte, klappte es im britischen Reich nicht recht mehr, es war eine Politik der Unhaltbarkeit nach Innen, wie nach Außen, bis die Staatskanzlei endlich umschlug und die Minister in den Sand warf. Obwohl er im englischen Unterhause keine Mehrheit für sich besitzt, hat der Führer der Conservativen Salisbury das Ministerpräsidium übernommen, jedenfalls mit der Absicht, bald die Kammer aufzulösen um bei einer Neuwahl zu sehen, ob eine Mehrheit für ihn herauskommt. Die Beziehungen Deutschlands zu England können durch diesen Wechsel allerdings um die Sache der katholischen Irlande, welche einen argen Rückschlag erfahren hat, sind es doch erbitterte Feinde der sogenannten home-rule, welche an's Ruder gelangt sind.

Die italienische Kammer hat dem Signore Francesco Crispi ein Vertrauensvotum gegenüber den Angriffen des Deputierten Cabototti erteilt. Nicht etwa, daß man die Sache geprüft hätte, nein, ein kräftiger Beifallsruf half über diese Klippe hinweg. Die Mehrzahl der Deputierten sind eben Crispi's geordnete Creaturen, seine Hampelmänner, die so leicht und leicht sind, wie Ehrencrispi selbst. Fröhlich oder spät wird doch die ganze Gesellschaft, die sich vom Raube des Kirchenstaates nährt, doch ihr Schicksal ereilen, denn unser Herrgott ist zwar langmüthig, aber er läßt Seiner nicht spotten!

Gr. Nach Aachen, der alten Kaiserstadt,

richtet sich in diesen Tagen, wo der hl. Sieben Jahr im Kreislauf der Jahre wiederum vollendet, das katholische deutsche Gemüth, um bei den theuren Reliquien den Tribut der Ehrfurcht niederzulegen, um beim reichen Strom der dort sich

Hermine.

Von Baronin S. de Bouard.

(Fortsetzung.)

Warum erklärte er sich denn nicht, wenn er sie im Stillen beobachtet und erkannt hatte, daß sie sehr liebenswürdig sei?

Gesetzt aber, daß diese Reise nur die Chance eines milden Nichtstuhles wäre, aus welchem Grunde wollte er denn so übermäßig lange hierseits?

Um hierüber Gewißheit zu erlangen, sagte Fräulein Rosa den Entschluß, sich unmittelbar an Marzel selbst zu wenden, und eines guten Morgens, als Hermine im Aufbruch war, sagte sie ihm in einer freundschaftlichen Weise, und ihm sehr in die Augen blinkend sagte sie:

„Mein lieber Marzel, es scheint mir, daß Du an unserer Gegend, die Dir anfänglich wenig einladend vorkam, Gefallen findest?“

Der junge Mann erröthete leicht.

„Als Kind verheißt ich die Bretagne sehr, denken Sie an Folgoat, beste Tante, entgegenere er, und stets kommt man, heißt es, auf seine erste Liebe wieder zurück.“

Fräulein Rosa schüttelte ihr weißes Köpfchen.

Die Bretagne hat Reiz für ihre Kinder und für einen Schüler in der Ferienszeit, aber mitten im Winter für einen feinen Weltmann ...

Tante, haben Sie gesehen, daß ich mich hier gelangweilt?

Allerdings nicht, aber gestehe offen: ist es die Schönheit der Natur, die Dich zu dieser weiten Reise so lange weilen läßt?

Auch das Vergnügen, Sie, liebe Tante, wiederzusehen!

Ich will Dir keinen Vorwurf machen, wenn ich sage, daß Du dies Vergnügen acht Jahre lang hast entbehren können, worüber ich nicht wenig betrübt war; aber ich verführe Dich ...

Marzel folgte sich in die Enge getrieben, machte ans der Noth eine Tugend und flüsterle leise folgende Worte in Fräulein Rosas Ohr:

„Am, liebe Tante, ich will es offen bekennen, nicht die Bretagne hat mich hierher geführt und zurückgehalten, sondern die beglückende Anwesenheit meiner Gönnerin Hermine.“

Da konntest sie ja nicht ...

Ich kannte sie nicht mehr, wollen Sie sagen? Aber meine Mutter erinnerte sich ihrer statt meiner. Ich fing an, das leichtfertigen Junggelehrten überdrüssig zu werden; man redete mir zum Verstoßen zu, und da ich in Paris kein junges Mädchen nach meinem Geschmack fand, so wies mich meine Mutter auf Hermine hin. Auf diese Weise ist dann meine Reise nach Carhaix zu Stande gekommen, da Sie mir freundliche Aufnahme zusicherten. Ich bin gekommen ...

Da habest und wurdst befreit.

Ich habe mich nicht zu wehren gesucht ...

Also?

Also, liebe Tante, da das Gefährdiniß gemacht, so lassen Sie mich an meine Mutter schreiben, die in aller Eile bei Ihnen um die Hand meiner Gönnerin anhalten wird.

Da liebt Hermine?

Lebenslanglich. Ertrichen Sie es nicht?

Doch, ich dachte es mir und glaube auch, daß Du ihr nicht gleichgültig bist.

Man kann gerade nicht behaupten, daß Marzel in besonderem Maße eingeblendet war; aber welcher Mensch ist es nicht in etwa?

Sein Vagabund befandete, daß er Hermine's Gefühle eher als Fräulein Rosa erkannt hatte.

Die Unterhaltung endete in dem Augenblicke, als Tremorel, erregter in Würde, als Fräulein de la Roche geben wollte, entließ den jungen Mann, und Marzel eilte auf sein Zimmer, ganz bestürzt über das, was eben geschehen, und über die Art und Weise, wie er über sich hatte bestimmen lassen. Das Vorgefallene reutete ihn zwar nicht, denn er hatte keineswegs gelogen, als er Fräulein Rosa versichert, Hermine's leidenschaftliche Liebe zu lieben; nur seine unentschiedene Natur, welche etwa ob des abgelegenen Aufenthalts beunruhigt und er den Worten seiner Tante widerstand zu haben. In der Ueberzeugung jedoch, daß Fräulein de Tremorel im Einverständnis mit seiner Mutter handelte, schrieb Marzel an letztere nachfolgenden Brief:

Carhaix, den 12. März.

Trümphe, geschickteste aller Mütter, Du bist in Deinen geheimen Anschlägen auf bewunderungswürdige Weise unterführt worden, und Dein großer Lango nicht hat sich auf die einfachste Art in dem Regefangen lassen, welches ihm Tante Rosa gestellt hat.

Ich bin seit diesem Morgen der glückliche Bräutigam Hermine's. Da kanntest mich umgehender Post Deine oder vielmehr unsere Bitte um ihre Hand in aller Form vorbringen.

Dein Sohn hat sich also mit Händen und Füßen dem so geküßelten Joch der Ehe überantwortet. Ich liebe aber wirklich meine Nichte sehr, sie ist eine wahre Perle, ein edler Diamant, und ich wäre undankbar, wenn ich mich über mein Noth beklagte.

Deinem Vater auch Du hast bezeugt sein und mir Deine Hand wieder in vollem Maße zu theil werden lassen. Auf Wiedersehen, Mutter; ich weiß noch nicht, was meine hübsche Blondine sagen wird, wenn Tante Rosa ihr meine Liebe gekostet. Ich möchte jedoch hundert gegen eins wetten, daß sie gar wohl unter ihren schätzten gesunden Augenwimpern den Eindruck bemerkt hat, dem sie auf mich gemacht. Es gibt nichts so verführerisches als diese schönen Pensionärinnen.

Ich stelle es Dir anheim, beste Mutter, einen Brautkuss und den Verlobungsring zu lassen. Ein Sopha und Brillanten ... Hermine ist blond wie die gereiften Ähren. Doch jede Empfehlung ist wohl überflüssig. Du wirst schon alles Einzelne gut und schön befragen.

Nachmalst auf Wiedersehen, liebe Mama sei mir nicht böse, wenn ich so wenig Mittheilung bin; ich vermag keine Worte für meine Gefühle zu finden; denn ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht.

Dein Marzel.

Während der Zeit, daß der junge Mann in fieberhafter Aufregung dieses niederschrub, hatte Tante Rosa Tapeten gefärbt; und indem sie selbst in einem eichenen geschnittenen Stuhl saß, niederschrub, mußte das Mädchen zu ihren Füßen auf dem kleinen Schmel Platz nehmen, wo es als Kind so häufig gescholt, um von nissen zu erzählen.

Hermine blinnte mit ihren großen blauen Augen fragend zu Fräulein Rosa auf.

„Liebe Tante, sagte sie etwas bekommen. Du hast mir sicher Besondere mitgetheilt oder mich zu fragen. Sowohl das eine wie das andere, erwiderte Fräulein Rosa.

„Du bist bleich, liebe Tante, und dazu hast Du mich, ohne etwas zu sagen, mit feierlicher Miene hierher geführt, in dieses ansehnliche Plauderchen.“

Nun ja, mein Kind, ich habe Dir ein Gefährdiniß

zu machen ... und eins von Dir zu vernehmen. Du weißt, daß ich Dich stets wie eine Tochter geliebt habe. Du wirst mir doch offen Deine Herzensmeinung sagen?

„O, beste Tante! meine zweite Mutter! wie kannst Du so etwas fragen? Verheimliche Dir niemals Deine kleine Hermine den geringfügigsten Umstand?“

„Wieviele erräthst Du diesmal nicht ... bemerkte die Tante lächelnd. Es handelt sich um Marzel.“

Bei diesem Namen wurde die Jungfrau purpurroth, dann selbstenlos und verlor ihr blondes Köpfchen in den zitternden Händen, die sich ihr entgegen streckten.

„Will er uns verlassen?“ fragte sie mit ängstlicher Stimme.

„Nein ... im Gegentheil; wenn Du damit einverstanden bist, wird er Dich niemals verlassen.“

Jetzt flieg abermals das Blut in Hermine's Wangen und zwar so, daß sie dem Farbenslange der reifen Pfirsiche im Gesicht glänzte.

„Hat er es Dir gesagt, liebe Tante?“

Marzel ist sehr verständig, mein Kind, aber ich habe ihn zum Neben gewungen; er liebt Dich, und ich will nun wissen, ob seine Liebe Erwiderung findet. Wirst Du seine Frau werden?

„O, beste Tante! ich hätte nicht geglaubt, daß ich so etwas eines Tages über meine Lippen bringen würde! ... aber stets war Marzel mein einziger Gedanke nach Gott und Dir, Tante Rosa. Es dünkt mir das größte Glück zu sein, ihn glücklich zu machen.“

In diesem Augenblicke klopfte es leise an die Thüre. Man öffnete. Als jedoch Marzel Tante Rosa blieb und Hermine zitternd und mit feuchten Augen sah, da bat er um Entschuldigung und schied sich an, wieder fort zu gehen.

Fräulein de Tremorel jedoch rief ihn zurück und zog ihn zu sich.

„Küsse Deine Brant, mein Sohn, sagte sie ihm kurz und herzlich.“

Marzel berührte sanft und leise mit seinen Lippen die schöne Stirn, die sie ihm entgegengelehnte, und dann schloß er sich im Herzen von plötzlicher, außerordentlicher Regung getroffen.

„Du willst also ein, Hermine?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Ich liebe Dich, Marzel, wie du mich liebst, erwiderte Hermine in flüsterndem Tone.“

Dann aber auf das große eselbeinere Kreuz zeigend, welches in der Nähe stand, sagte sie etwas lauter:

aus Berlin und den
die vorgeschriebenen
durch den Chor der
die, nachdem die Kunde
in eingetragenen worden
ist, so hat die Stadt
er ungefähr Folgendes
werden diese Gegen
wie die übrigen Stadt
habe man den von der
gesellschaft geschenkt
der, wie es den Katho
gangen sei, wegen der
mitten. Mit dem Men
an also, abgesehen von
verfälscht in Charlotten
grüßtenmaßen zuvor.
eine Dankeschuld der
Namen abzugeben, wel
widerlegen. Es ist, als
in Verein mit wahren
geheißten, welche An
alten, seien nun über
verfälscht des Wines
geben. Auch diese
im Entscheidungstau
als das nächste Jahr
achte, theilnehmend
glaubig, in genommen
en habe. Schließlich
welche das nächste
der Berliner-Wilhelms
Verreiter anwendend
dren, deren große
hnte, dem Karlsruher
sationsfraktionen, dem
tatsächlichen Volk,
chaber, zu listen.
sophen des Großen
aufbelegung. Alle
er waren von Men
angewandtem Interesse

weiler 116 (Trier),
suelle für Buch,
dort, August,
i. Münsterwahl
i. Neuf.

likation.

und Erparnis-
anglich mit ihrem
effektive gruppische
Interesse verdienen
er bildlichen Na-
tröckener Paßlen-
erfahre abgewinnen
farbigen Bildern
sich. Hier erstreckt
der Bank in den
Geschäftsgebieten,
g des Wachstums
daß die Sitt-
Jahren im Wach-
Spitze markiert.
in das Haßelweide
einer jebigen Höhe
eines Geschäftes
der, farbigen Bildern
sich. Hier erstreckt
der Bank in den
Geschäftsgebieten,
g des Wachstums
daß die Sitt-
Jahren im Wach-
Spitze markiert.

ach zeigen, wie
gelegt werden,
Schiffgarten

is,“ sagt Einer,
ne geholt, do
da kommt. „Es
u der Barfub
der Schmeber
hü der ganze

un der Engels
der Barfub.
laachte. Der
dem et allein
in Wort drew;
gang anderst
lich da zweite
Wortfall. Op
flood, en abl
p; h; noch
uden preußi
dabei stellig
ne Schöf feel,
acht geoffen,
ot: „Es wird
da bestet et
danbar fin.
Stadt.“ sagt
Rische hant
Malvoile**
lad, dat et
i. folg.)

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten:

Am 26. Juni: Josephine, T. des Pte-
Kerker Heinrich Grefeld. — Agnes Eva
Katharina, T. des Schreiners Franz
Kremer. — Am 27.: Maria Sibilla und
Maria Elisabeth, Zwillingstochter des
Fabrikars Hubert Rothers. — Am 28.:
Michael Hubert, S. des Tagel. Hubert
Juch. — Juch, S. des Sanftmachers
Theodor Krausen. — Am 29.: Franz
Peter Juch, S. des Kaufmanns Peter
Krausen. — Friedrich Andreas, S. des
Klempners Friedrich Witzelscheldt. —
Friedrich Eugen, S. des Tagel. Frie-
drich Rapp. — Am 30.: Elisabeth, T.
des Tagel. Hermann Rapp. — Franz,
S. des Fabrikars. — Christoph Moll.
— Am 1. Juli: Anton Hubert, S. des
Obermüllers Franz Krausen. — Anton
Peter Johann, S. des Tagel. Anton
Häcker. — Christina Louise, T. des
Lehrers Heinrich August Engelert
Hertmann. — Am 2.: Maria Theresia,
T. des Schreiners Conrad Witzel.
— Helene, T. des Tagel. Hermann
Juch. — Christina, T. des Fabrikars
H. Krausen. — Helene Maria Wilhelmina, T. des
Kaufmanns Theodor Rind. — Am 3.:
Gertrud Gertrude Josephine, T. des
Brenners Bernhard Walters. — Am 4.:
Anna Sophia, T. des Fabrikars Wilhelm
Pöcher. — Gertrude, T. des Schneiders
meisters Josef Rapp. — Am 5.: Louise,
T. des Sanftmachers Josef Rind.

Sterbefälle.

Am 27.: Maria Schmitz, Witwe des
Kaufmanns Friedrich Rapp, 77 J. alt.
— Am 28.: Wilhelmine Ullrich, 7
J. alt. — Am 30.: Adolph Eßel, o.
G., 52 J. alt. — Am 1. Juli: Maria
Witzel, 1 J. alt. — Am 2.: Eleonore
Schupp, o. G., 39 J. alt. — Am 3.:
Christina Rapp, 1 J. alt. — Am 4.:
Anna Rapp, o. G., 64 J. alt. — Am 5.:
Christina Rapp, o. G., 64 J. alt. — Am 6.:
Gertrud Schupp, 79 J. alt. — Am 7.:
Johann Rapp, 33 J. alt.

Heirathverbindungen.

Johann Wilhelm Schroder, Tagel.,
und Anna Johanna Krummholz, b. v. h.
— Josef Schulten, Fabrikant, und Helena
Janen, b. v. h. — Jakob Hubert Kraus,
Wider, von Johanna Margaretha Klein,
Wid. v. h. — Jakob Hubert Kraus,
Wider, v. h. — Maria
Johanna Thomas, v. h. — Peter
Franz Paul Jung Kapronitz, Gerichts-
schreiber, zu Witzel, und Margaretha
Gertrud von Witzel, b. v. h. — Karl Wolf,
Brenner und Witzel, Wider, von Man-
nau, b. v. h. — Maria Catharina
Witzel, v. h. — Witzel.

Heirathen.

Am 27. Juni: Heinrich Kraus, Tagel.,
und Anna Maria Kraus, b. v. h.
— Am 4.: Friedrich Wilhelm Rapp, Schlosser-
gehilfe, und Maria Theresia Rapp, b. v. h.
— Josef Jung, Müllergehilfe,
und Gertrude Maria Kraus, b. v. h.

Benachrichtigung.

Der diesjährige
Markt in Neuenhoven
beginnt am Sonntag den 7. und
endet mit Sonntag den 14. Juli.
einschließlich. Die Verlosung der
Stände für Krambuden findet daselbst
am vorhergehenden Donnerstag
den 4. Juli, Nachmittags 4
Uhr, im Müllerbauhofen statt.
Die übrigen Buden und
Verkauf, namentlich auch die Klei-
dergeschäfte, erhalten ihre Plätze be-
sonders angewiesen.
Das — im voraus zu entrichtende
— Standgeld beträgt für jeden Tag
u. Quadratmeter 10 Pf., von einem
Stand von 3 Meter Länge und 2,5
Meter Tiefe auf die Dauer des
Marktes mühen 6 Mark.
Bedburg, den 19. Juni 1895.
Der Bürgermeister:
Vertrams.

Frucht-Verkauf

zu Kütten-Wallmannsstraße.
Montag den 8. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr.

läßt Frau Witwe Joh. Ramper,
Witvin zu Wallmannsstraße, in
ihrer Wohnung daselbst,
die nachfolgende gegen Pachtgebühren
verkauft, öffentlich auf Credit
verkaufen:
a. 10 1/2 Morg. Roggen auf'm
Reich, neb. Pet. Witzel und
Verkauf, in versch. Parzellen.
b. 1 Mol. Rog. auf'm Reich,
neb. Witzel, d. v. h. Verkauferin.
c. 2 Mol. Rog. dito auf den
Münsterbenden, neben Joh.
Peter Ramper.
d. 1/2 Morg. Hafer das., neben
Hagen und Weger.
e. 1 Morg. dito im Rößel, neb.
Hoff und Peter Schmitz.
Justizrat Brandenburg, Notar.

Düsseldorfstraße schöne
Wohnungen zu vermieten.
Näheres bei M. Simons.

Für 2 Personen
4 Zimmer mit Bad, f. Octbr.
zu mieten gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter G. S. 34 an d. Exp.

Eine fast neue schwere 4spilige
Karre zu verkaufen bei
Aug. Schumacher,
Steinhäuser bei Lieberg.

Gras-Verkauf in Neuwerk.

Die Gemeinde Neuwerk läßt am
Montag den 8. Juli cr.,
Nachmittags punkt 2 Uhr anfangend,
in der Wirtschaft des Herrn Johann Witzel zu
Neersbroich, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation
Neers-Neuwerk:

den diesjährigen Grasaufwuchs

a. 66 Morgen in den Cloerbruchenden,
b. 65 Morgen auf der alten Viehweide,
c. 21 Morgen in den sogenannten 26 Mor-
gen im Cloerbroich,
auf den meistbietend, auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Der Polizeibehörde Leuchters und der Wegeaufseher Witzel sind
angeordnet, die Parzellen auf Geheiß vorher näher zu bezeichnen.
Auswärtige Käufer haben sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit durch
ein Attest ihrer Ortsbehörden auszuweisen.
Neuwerk, den 22. Juni 1895.

Der Bürgermeister: Brenner.

Mobilar-Verkauf zu Capellen.

Dienstag den 9. Juli curr.,
Nachmittags 1 Uhr.

läßt die Vormundschaft der minoren-
nen Kinder des zu Capellen verlebten
Speccerhändlers u. Holzschuhmachers
Herrn Witzel in dessen Sterbe-
haus das. öff. auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen:
3 Bettstellen mit Bettwerk, Tisch,
Stühle, Decken, Kleiderkasten,
Küchenschrank, Kommoden, Wand-
uhren, Spiegel, Porzellan- und
Glasachen, silberne Figuren,
Küchengeräthe, Leinwand, div.
Kleidungsstücke u. s. f.; ferner: eine
Häute, Schellack, Seiler, Ger-
tengeräthe, Brand u. Ruchholz,
Kübel, Tönnen u. s. d. v. h. v. h.
Ladenverrichtung, Wagen
mit Gewicht, und komplettes
Holzschuhmacherwerkzeug.
Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich
zahlbar.
Neuf. Justizrat Brandenburg, Notar.

Frucht-Verkauf und Land-Verpachtung zu Geln.

Mittwoch den 10. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr.

läßt Frau Witwe Theod. Rapp
zu Geln bei der Witvin Witwe
Krausen daselbst:

1. öffentl. auf Credit gegen
Bürgschaft die nachfolgende
fährt Fruchtkauf, als:
a. 17 Ar 60 Met. Roggen am
Schwobend, neb. Wolf.
b. 32 Ar 60 Met. dito in der
Schwobend, neb. Gafner und
Weg.
c. 1/4 Morg. dito am Schwoben-
dend, neben Hombloch und
Krichgans.
d. 1/4 Morg. dito das., neb. Heine.
e. 1/4 Morg. dito am Rühlereiland,
am Rühlereiland.
f. 1/2 Morg. dito am Rühlereiland,
am Rühlereiland.
g. 1/2 Morg. Weizen am Rühlereiland,
am Rühlereiland.
h. 1/2 Morg. dito am Rühlereiland,
am Rühlereiland.
i. 1/2 Morg. dito das., neb. Weger.
k. 1/4 Morg. dito am Schwobend,
am Schwobend, neb. Witzel.
l. 1/4 Morg. Weizen am Rühlereiland,
am Rühlereiland.

2. auf 9 feste Jahre ver-
pachten folg. Ackerparz., als:
1. 32 Ar 60 Met. in d. Schwobend,
am Schwobend, neb. Witzel u. Weg.
2. 17 Ar 60 Met. am Schwobend,
am Schwobend, neb. Witzel.
3. 7 Ar 60 Met. das., neb. Witzel.
4. 1 Mol. Rog. am Rühlereiland,
am Rühlereiland.
5. 14 Ar 68 Met. am Rühlereiland,
am Rühlereiland.
6. 16 Ar 74 Met. am Rühlereiland,
am Rühlereiland.
7. 19 Ar 60 Met. das., neb.
Witzel.
8. 36 Ar 17 Met. am Rühlereiland,
am Rühlereiland, neb. Witzel.
9. Schnell u. Witzel.
Justizrat Brandenburg, Notar.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß (höchste zu
4 %) ist auszuliehen beauftragt.
Bevelinghoven. S. Weder.

Capitalien

ist auszuliehen beauftragt.
Gredendroich. S. Weder.

Capitalien

ist auszuliehen beauftragt.
Gredendroich. S. Weder.

Capitalien

ist auszuliehen beauftragt.
Gredendroich. S. Weder.

Capitalien

ist auszuliehen beauftragt.
Gredendroich. S. Weder.

Capitalien

ist auszuliehen beauftragt.
Gredendroich. S. Weder.

Capitalien

ist auszuliehen beauftragt.
Gredendroich. S. Weder.

Niehverkauf zu Bedburg

und
Fruchtverkauf zu Gierath.

Am Montag den 8. Juli cr.,
Nachmittags 4 1/2 Uhr.

werde ich in der Wohnung der Wir-
thin Hubertina Durst zu Bed-
burg:

2 tragende Mutterfische,
1 tragendes Kind,
4 fette Schweine,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen.

Sodann läßt Herr Marcell
Kampmann zu Gierath in der
Wohnung des Witzels Steffens zu
Gierath,

gegen 6 Uhr:
6 1/2 Morgen Korn am Wege
von Gierath nach Gerberath,
in Abtheilungen öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen.
Schlaggeld wird nicht erhoben.
Bevelinghoven.
Justizrat Brenner, Notar.

Mobilar-, Frucht- u. Immobilar-Verkauf zu Gehr.

Die Kinder der zu Gehr verstor-
benen Eheleute Anton Kremer
lassen am

Dienstag den 9. Juli l. J.,
1. Mittags 12 Uhr im Ster-
behaus der Eltern zu Gehr,

Haar- und gebrauchte Lurus-
gegen 6 Uhr:
6 1/2 Morgen Korn am Wege
von Gierath nach Gerberath,
in Abtheilungen öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen.
Schlaggeld wird nicht erhoben.
Bevelinghoven.
Justizrat Brenner, Notar.

2. Gleich nach Beendigung
des Mobilar-Verkaufes im
Locale des Herrn Friedr.
Schmitz zu Gehr:

a. das zu Gehr gelegene, mit der
Nr. 100 versehen Wohnhaus
nebst Stall, Scheune u. Garten,
b. 34 Ar 91 Meter Ackerland in
der Hofstube,
c. 35 Ar 73 Meter Ackerland in
der Hofstube,
d. 34 Ar 75 Meter Ackerland am
Hofstube,
e. 34 Ar 37 Meter Ackerland in
der Hofstube,
f. 17 Ar 70 Meter Acker- u. De-
land in den Lühenden,
sowie die auf dieser Grundstücken
stehenden Acker-, Weizen-, Hafer-
und Gerstenaussäde
öffentlich unter günstigen Bedingungen
veräußern.
Dormagen. Brenner, Notar.

Mobilar-, Frucht- u. Immobilar-Verkauf zu Garweiler.

Donnerstag d. 11. Juli 1895,
lassen Herr Johann Götz, Acker-
zu Garweiler und dessen Kinder
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen:

A. Vormittags um 9 Uhr,
in der Wohnung des Herrn
Joh. Götz zu Garweiler:

Haar- und gebrauchte Lurus-
gegen 6 Uhr:
6 1/2 Morgen Korn am Wege
von Gierath nach Gerberath,
in Abtheilungen öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen.
Schlaggeld wird nicht erhoben.
Bevelinghoven.
Justizrat Brenner, Notar.

B. Mittags um 12 Uhr in
dem Wirtschaftlocal von
Robert Drosch zu Gar-
weiler:

I. folgende Früchte:
1. 1/2 Morgen Roggen auf dem
Acker, neben Götz, Königs und
Hofen,
2. 1/2 Morg. Weizen am Tönn-
wege, neben Schmitz u. Land-
straße,
3. 1/2 Morgen Kartoffeln daselbst,
neben denselben.

II. folgende Immobilien in
der Gemeinde Garweiler:
1. 31 Ar 20 Met. Ackerland auf
dem Acker, neben Hofen und
Königs,
2. 8 Ar 1 Met. Ackerland, Pri-
vaterthweg, neben Simons und
Witzel,
3. 30 Ar 78 Meter Ackerland,
Tönnweg, neben Schmitz und
Hofen,
4. 9 Ar 50 Met. Garten, Koster-
gasse, neb. Götz u. Rabenacker,
5. 7 Ar 32 Met. Garten, Goetel-
allee, neben Schmitz u. Schiffer.
Jüchen. Dr. Koderols, Rgl. Notar.

Schöne junge acht-
wöchens alte Schweine
per Stück 12 M. sind
zu haben bei
Joseph Deubert, Grimlinghausen.

Frucht-Verkauf zu Jüchen.

Mittwoch den 10. Juli 1895,
Vormittags 10 Uhr.

läßt Frau Witwe Frig. Duad
zu Jüchen in dem Wirtschaftlocal
des Herrn Broders daselbst, öffent-
lich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen:

1. 2 1/2 Mol. Morgen Roggen am
Belmer Wege,
2. 2 1/2 Mol. dito auf dem hinteren
Woltersberg,
3. 1 1/2 Mol. dito am Hachhauserhofweg,
4. 1 1/2 Mol. dito im Gerberathfeld,
5. 1/2 Mol. dito am Oberländer,
6. 1 1/2 Mol. Morgen Weizen am
Kanal,
7. 1 1/2 Mol. dito im Belmer Erbesfeld,
8. Mol. dito in der Hofst.,
9. 1/2 Mol. dito vorne am Communalweg
nach Gierath.

Jüchen. Dr. Koderols, Rgl. Notar.

Verkauf von Wagen zu M.-Glabach.

Am Montag den 8. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr.

lassen die Erben Heinrich Rapp
zu M.-Glabach, theilungshaber in
ihrer Wohnung Luperbender-
straße 134,

eine Anzahl (ca. 30 Stück)
neue und gebrauchte Lurus-
und Geschäftswagen, als
Phaeton's, Break's, Dogcart,
ein 12-sitziger Omnibus,
Schlitten, Messer- u. Wäcker-
wagen u. s. f.,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen.
M.-Glabach.
K. Leber, Notar.

Frucht-Verkauf und Landverpachtung zu Rosellen-Auerheiligen.

Am nächsten Mittwoch den
10. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtschaftlocal von Gelsch. Busch
zu Auerheiligen läßt Herr Friedr.
Damp zu Grimlinghausen:

I. öffentlich auf Credit verkaufen:
circa 3/4 Morgen Roggen und
1/2 Morgen Hafer an der Hof-
straße, neben Mathiesen und
Witzel,
1 Morgen Roggen am Mühlen-
weg, neben Simons u. Bongarz,
ca. 1/2 Morgen Hafer zu Auer-
heiligen, neben Bongarz u. Witzel,
1 1/2 Morgen Weizen am Rühl-
weg, neben Rapp u. Bongarz,
1/2 Morg. Gerstenaussäde daselbst;
II. öffentlich auf mehrere Jahre
verpachten:

33 Ar 7 Meter Ackerland an
der Hofstraße, neben Mathiesen,
22 Ar 85 Meter do. am Wäp-
platz, neben Rapp u. Bongarz,
30 Ar 60 Meter do. auf der
Enge, neben Bongarz,
9 Ar 51 Meter do. zu Auer-
heiligen, neben Bongarz,
25 Ar 54 Meter do. am Mühl-
senweg, neben Martin Bongarz,
15 Ar 69 Meter do. an der
Mühlstraße, neben Witzel. Volten.
Neuf. W. Klein.

Fruchtverkauf zu Neuenhoven.

Mittwoch den 10. Juli,
Nachmittags 3 Uhr.

lassen Herr Felix Rappels und
Frau Witwe Anton Ohligs zu
Neuenhoven, beim Witzel Herrn
Carl Müllers daselbst,
13 1/2 Morgen Roggen und
12 Weizen,
auf verschiedenen, im Neuenho-
venersfeld, theils an der Schel-
fener-Landwehr u. Neufferstraße,
und theils hinter und am Elm,
sowie am Rühlwinkel und am Elm-
senweg, neben Neuenhovens-
wege gelegenen, in den Plakaten
näher bezeichn. Parzellen stehend,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen.

Kamp & Kaumanns.
Einige schöne Wohnungen sind
noch zu vermieten. Büttgerlandstr. 25.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kir-
chengelder (größere zu 4 %) ist aus-
zuliehen beauftragt.
Bevelinghoven.
Notar Brenner, Justizrat.

Einige schöne Wohnungen sind
noch zu vermieten. Büttgerlandstr. 25.

Schön möbl. Zimmer
mit voller Pension billig zu vermie-
ten. Breitestr. 51.

Fruchtverkauf zu Loeveling.

Am Mittwoch den 10. Juli
cr., Nachmittags 3 Uhr.

lassen die Erben der zu Loeveling
verlebten Eheleute Witzel, Heine,
Kings bei der Witvin Witwe
Witzel zu Loeveling:

ca. 3 Morgen Roggen auf dem
Sandberg, neben Rapp,
ca. 1 Morgen Roggen auf dem
Theisenacker, neben Witzel,
ca. 52 Morgen Roggen auf dem
Kamp, neben Witzel,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen.
Bevelinghoven. S. Weder.

Frucht-Verkauf zu Stessen.

Am Montag den 15. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen beim Witzel Witzel zu
Stessen:

1. die Herren Gebrüder Broich
zu Stessen:
ca. 6 1/2 Morgen Roggen, dem
Gute Stammheim gegenüber,
neben Kampmann und Witzel
geleg.;
2. Herr Mathias Witzel
zu Stessen:
1 Mol. Morgen Roggen am
Hahnerhölchen, neben Kings,
1 Morgen 40 Morgen Roggen
im Raderfeld, neben Kings u.
Diermann,
39 Morgen Roggen am Hahner-
wege, neben Kings u. Rapp,
2 Morgen 95 Morgen Roggen
am Hahnerhölchen, neben Witzel,
2 Morgen Weizen am Stam-
melswege, beiderseits neben Witzel,
2 Morgen Hafer am Stammels-
wege, neben Kings und Rapp,
1 1/2 Morgen Hafer auf dem
Mühlberg, neben Witzel u.
Dahmen.
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen.
Bevelinghoven. S. Weder.

Frucht-Verkauf zu Büttgen.

Mittwoch den 10. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr.

beim Witzel Witzel daselbst.
Jakob Röntges.

Ein Ackerstück bei
Grefeld mit circa 2
Morgen Gemüsegar-
ten, an die Stadt
anschließend, ist vom Eigen-
thümer unter günstigen Be-
dingungen zu kaufen, oder auf
längere Jahre zu mieten.
Antritt Martini dieses
Jahres.

Friedrich Lindenlauf, Grefeld, Dreißigenstr. 41.

Dankagung.

Meine Tochter ist seit 1/4 Jahr
an schwerer Baudistel- und Darm-
entzündung, Magenbeschwerden und
Lungenentzündung, so daß sie ganz abge-
kommen war. Da jede andere Be-
handlung vergebens war und die
Arzte sie schon verlorren gegeben,
wachte ich mich zuletzt an den Ho-
möopathen. Arzt Herrn Dr. med.
Wolfgang in Düsseldorf, Ad-
nigallee 6, wonach ich die Freude
habe, meine Tochter nach nur zwei-
monatlicher Behandlung genesen zu
sehen und ist dieselbe jetzt munter u.
kräftig, wofür ich Herrn Dr. Wol-
gang bestens danke und ihn allen
ähnlich Leidenden bestens empfehle.
Mörs a. Rh., Neustr. 26, I.
Mathias Deufels.
Frau Deufels.

Eine fast neue Eis-Badeanne
mit Heizvorrichtung billig abzugeben.
Furthstr. 39.

Roggenstroh (Flegelbruch) ist
zu kaufen bei
Chr. Hahn, Neutrichen.

Ein schwerer Ziehband mit
Dreitrad zu verkaufen.
Gathar. Schumacher, Neutrichen.

Ein schweres, 8 1/2 Monate tragen-
des Kind zu verkaufen.
Witz. Eng, Neutrichen.

Weizenkaab

abzugeben.
M. Simons,
Walzenmühl.

Ein photographischer Appa-
rat, Größe 13 x 18, ist billig zu
verkaufen.
Ankunft in der Exp.

2 Zimmer sofort zu vermieten.
Glockhammer 25.

Reste-Ausverkauf.

Nach beendigter Aufnahme meines Waarenlagers stelle ich hiermit

sämmtliche Reste

zum Ausverkauf. Dieselben bestehen nur aus guten Sachen und sind bedeutend unter dem regulären Werthe ausgezeichnet.

Adolph Hirtz,
Grevenbroich, Steinweg 6.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Giesshähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Derer Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Heiligthumsfahrt zu Cornelimünster.

Die alle 7 Jahre wiederkehrende Ausstellung und öffentliche Verehrung der in hiesiger Pfarrkirche aufbewahrten großen Heiligthümer wird von Donnerstag den 11. Juli bis Donnerstag den 25. Juli einschliesslich in herkömmlicher Weise stattfinden.

Während dieser Zeit wird täglich Morgens von 10 Uhr an eine Privat-Vorzeigung in der Kirche (Corneli-Kapelle) und Nachmittags 3 Uhr die öffentliche Vorzeigung der heil. Reliquien auf der Gallerie der Kirche vorgenommen.

Diese Heiligthümer sind:

1. Das Schürztuch (Linteum Domini), mit welchem der Heiland zur Fußwaschung beim letzten Abendmahl sich umgürtete;
2. Das Grabtuch (Sindon munda), in welchem der heil. Leichnam Christi im Grabe gelegen;
3. Das Schweituch (Sudarium Domini), welches das heil. Antlitz des Herrn im Grabe verhüllte.

Außer diesen genannten großen Heiligthümern werden auch das Haupt, der Knochen des rechten Armes und das sogenannte Horn des heil. Papstes und Martyrers Cornelius (der als besonders mächtiger Fürbitter in der Krankheit der Fallsticht verehrt wird), das Haupt des heil. Bischofes Cyprianus und Reliquien anderer Heiligen vorgezeigt werden.

Kranke, welche mit den h. Reliquien berührt werden wollen, müssen ein Zeugniß ihres Ortspfarrers vorweisen. Nach Cornelimünster fahren während der Heiligthumsfahrt täglich Extrazüge, deren Fahrt von Aachen nur eine halbe Stunde dauert.

Cornelimünster, den 1. Juni 1895.

Der Kirchenvorstand.

M. A.

Messen, Pfarrer.

Kneipp'sche Kuranstalten.

Germantabab Dr. Arzt Marienbad
zu Böhndorf a. d. Sieg. Dr. Entenauer. zu Böhndorf a. Rhein.
Prospect gratis.

Mineral-Quelle
ROISDORFER
Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser.
Unübertrefflich in seiner wohltätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organen.
Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Kortzen in Neuss.

M. M. CATZ, Greifeld
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR
Gegründet 1846
empfiehlt ihre vorzüglich bewährten

Seiden-Stoffe

für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten, Brautkleider.
Muster franco. Muster franco.

SCHUTZ MARKE
Schlossbrunnen
Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser 1. Ranges.
Aerztliche Bescheinigung empfohlen.
Haupt-Niederlage: Jos. Morges, Neuss, Michaelstrasse 52.
Die Direction: Gerolstein, Bifel, Rheinprovinz.

RHENSER
Natürliches kohlensaures MINERALWASSER
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Ein gutes Tafelwasser,
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Jährlicher Versand: 4 Millionen Gefässe.
Niederlage bei: Jos. Morges.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager!

Anlernen gratis!

Weinhandlung von G. Fersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlender Erinnerung: Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Gerner: Bordeaux, sämtliche Südweine in nur bester Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner, Chartreuse und sonstige Liqueure von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Die Ausstellung

der landwirthschaftl. Lokal-Abtheilung Solingen findet in

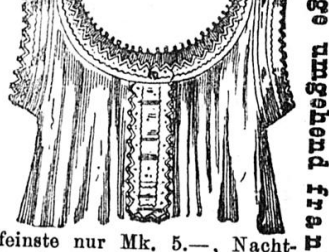
Opladen

am 15., 16. und 17. September dieses Jahres statt.

Glattstroh-Dreschmaschinen
Stützen-System mit Einzugsrollen, glattes weiches Stroh, reiner Ausdrusch, keine Körnerbeschädigung. Leichte, betrieb. Schläger-System, neuester Construction:
Göpelwerke
1, 2, 4spännig, neueste Modelle. Leichter Gang und unübertroffene, e-acte Ausführung. Jahresprodukt 22500 Masch., 650 Arbeiter.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Gute weisse Frauenhemden

Nur Mk. 1.10



feinste nur Mk. 5.—, Nachhemden, Morgenjacketen, Hosen, Unterrocke, Schürzen, Betttücher, Bettdecken, Bettüberwürfe, — alles ebenso preiswürdig.
Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandhaus u. Fabrikanten
R. A. Fritzsche,
Singen am Hohentwiel.

Billigste Bezugsquelle für Teppiche

fehlerrichte Teppiche, Brachteemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mt. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren, Prachtatolograt.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3/4 bis 14 Meter in Rips, Granit, Sobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins.

Spareinlagen

werden vom **Vorläuf-Berein** Zinsen e. G. m. unbefristet zu Zinsen mit 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 % je nach Kündigung verzinst.
Die Cassa ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Vertreter

sucht allerorten bei hoher Provision die **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** Dresden, Berderstr. 10.
Ein Schuhmacher-Geselle auf sofort gesucht von **W. F. Lillmann, Kleinenbroich.**
Ein Schmiedegeselle sofort gesucht von **C. F. Witz, Züchen.**
Als Vermittler von Diensten empfiehlt sich bestens **Franz Emmenegger, Eppendorf.**

Grabmonumente

in Marmor, Granit- u. Sandstein, in sehr grosser Auswahl vorräthig, empfiehlt billigst **H. Platen,**
Stein- u. Bildhauer, Greifeld, Gladbacherstrasse 60. (Nähe der Bahn.)

Weinhandlung Nic. Francken, Neuss,

empfehlen
Bowlenwein pr. Fl. 0.65, bei 12 Flaschen pr. Fl. 0.60.

Trinken Sie „Gutsmuths“

feinster, ärztlich empfohlener **Kräuter-Liqueur.**
Vorräthig in allen besseren Restaurationen.
Originalflasche Mk. 2.— bei dem alleinigen Fabrikanten

Herm. J. Fischer,
Neuss a. Rh., Rheinstrasse 40.

Dr. Carl Stern.

Specialarzt für Hautkrankheiten, Harn- und Blasenleiden (ehem. Militärarzt am Marienhosp. zc.)
Düsseldorf,
Hofstrasse 154, 1. Etage.
(früher Steinstrasse 18.)
Sprechstunden: 8. 10—12, 2. 3—5 Uhr. Sonnt. 8. 9—11 Uhr.

Einmachbüchsen

ohne Abfüllung, mit hermetischem Verschluss, einfaches und bestes System, sowie einzelne Gummiringe u. Klammern empfiehlt zu den billigsten Preisen
Georg Bayerle-Josten,
Niederstrasse 14.

Zur Einmachzeit empfehle billigt:

Wein-, Kräuter- und Bieressig, Gewürze, ganz und gemahlen, garantirt rein,
Pergamentpapier, Salicylsäure zur besseren Haltbarkeit,
Säfte, Gelee, Einmachgläser, Töpfe u. Fässer in allen Größen.
J. Willig, Grevenbroich.

Grabmonumente

in Marmor, Granit- u. Sandstein, in sehr grosser Auswahl vorräthig, empfiehlt billigst **H. Platen,**
Stein- u. Bildhauer, Greifeld, Gladbacherstrasse 60. (Nähe der Bahn.)

Grabmonumente

in Marmor, Granit- u. Sandstein, in sehr grosser Auswahl vorräthig, empfiehlt billigst **H. Platen,**
Stein- u. Bildhauer, Greifeld, Gladbacherstrasse 60. (Nähe der Bahn.)